

Limmattaler Tagblatt / MLZ 2004-10-19 Zwei Tage lang «faustballern»
f200410/ltb_20041019_5_1_1.tif 3588 Limmattaler Tagblatt / MLZ

Der STV Schlieren , Organisator des Anlasses, war bei den Damen und den Jungen top.

Die Herren mussten sich mit dem 4. Platz begnügen.

Daniel Herkenrath

Der Faustball fristet in der Schweiz ein Schattendasein. Zu diesem Schluss musste kommen, wer am letzten Wochenende das Grosshallenturnier besuchte. Gähnende Leere herrschte auf der Zuschauertribüne, lediglich einige Verwandte und Bekannte von aktiven Sportlern hatten sich eingefunden, um dem Treiben wohlwollend zuzusehen. Die Männer, welche ihre Spiele am Sonntag austrugen, vermochten dabei noch am meisten Interesse zu wecken. Doch auch bei ihnen blieb ein Grossteil der Sitzplätze frei. Ernst Laubi, die Limmattaler Faustball-Legende, drückte zwar sein Bedauern über die fehlenden Zuschauer aus, meinte aber, dass dies seit Bestehen des Turniers noch nie anders gewesen sei.

«Der Anlass ist jedoch innerhalb der Faustball-Szene sehr beliebt», konstatierte er. Dies zeigten die zahlreichen Anmeldungen für das jeweils am Samstagabend stattfindende Plausch-Turnier, welches sinnigerweise von den «Winning Fists» gewonnen wurde: 21 Teams machten mit, wobei man einigen weiteren Interessenten eine Absage habe erteilen müssen. «Zeitlich wäre es einfach nicht möglich gewesen, noch mehr Teams mitmachen zu lassen. Wir sind voll ausgebucht», so Laubi. Dennoch sei ein Ausbau in den nächsten Jahren nicht geplant. Man könne eventuell darüber nachdenken, auch am Freitag zu spielen, so Laubi weiter, doch sehe er persönlich keinen Sinn in einer solchen Erweiterung.

Der Zweck des Plauschturniers besteht darin, Personen, welche bis dato nichts mit der Faustball-Szene zu tun hatten, diesen Sport näher zu bringen. «Alle zwei Jahre gehen wir zudem an die Schlieremer Schulen, um die Jungen in extra dafür vorbereiteten Turnstunden mit dem Spiel vertraut zu machen.» Nach solchen Besuchen meldeten sich dann jeweils 12 bis 15 Kinder, die ein Training besuchen wollten. «Natürlich gehen auch einige wieder, weil sie nebenbei andere Sportarten wie beispielsweise Fussball ausüben. Aber ungefähr die Hälfte bleibt bei uns.» Die Jugendarbeit scheint sich auszuzahlen: So belegten bei den Schülern der U12 und U15 jeweils die Junioren des STV Schlieren den ersten Platz. Auch die Frauen des STV vermochten zu überzeugen. Sie gewannen ihre Gruppe souverän. Ernst Laubi zeigte sich jedoch leise enttäuscht über die wenigen Anmeldungen bei den Damen. Weniger erfolgreich agierten die Herren: Sie schafften es lediglich auf den vierten Rang.

Laut Laubi ist die Aussagekraft solcher Resultate aber beschränkt: «Dieses Turnier ist ideal, um vor dem Start der Wintermeisterschaft noch Dinge auszuprobieren. Es dient uns als Standortbestimmung und Vorbereitung zugleich.» Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus lohne sich der Anlass ebenfalls. «Am Ende stehen wir normalerweise mit rund 4000 Franken da, die direkt in unsere Klubkasse fliessen. So können wir die Mitgliederbeiträge auf einem tiefen Niveau halten.»

Die Zukunft des Vereins und somit auch des Turniers ist laut Laubi auf Jahre hinaus gesichert. Man stehe finanziell auf gesunden Füßen und habe keine Nachwuchsprobleme. «Wir stellen 16 Mannschaften. Ausser Jona, welches im Faustball absolut führend ist, kenne ich keinen Klub, der so viele Teams besitzt», erklärte Laubi zufrieden.

Wie die Grossen . . . Um den Nachwuchs brauchen sich die Schlieremer keine Sorgen zu machen.
fotos: daniel herkenrath

Und hopp! Die Erwachsenen schlagen auf.

Bis 4000 Franken fliessen in die Vereinskasse
Faustball Leere Ränge und gute Stimmung beim 7. Schlieremer Hallenturnier